

# „Jetzt ist unsere Klasse kein Sauhaufen mehr“

Lions-Quest-Programm läuft erfolgreich – Lions-Club Heidelberg-Palatina verkauft Adventskalender

Von Marion Gottlob

**Rhein-Neckar.** Ein Schüler hat es deutlich, wenn auch etwas drastisch, formuliert: „Unsere Klasse war ein Sauhaufen von undisziplinierten Selbstdarstellern. Jetzt haben wir gelernt, vernünftig miteinander zu reden und gemeinsam Aufgaben zu lösen.“ Die Veränderung kam nicht von selbst. Dieser Schüler macht mit seiner Klasse und seiner Klassenlehrerin bei dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen-Werden“ mit.

Über 25 Schulen in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis beteiligen sich an der Aktion. Die Kosten trägt der Lions-Club Heidelberg-Palatina. Dafür verkauft er einen Adventskalender, dessen Reinerlös dem Projekt zugute kommt. Das Gesundheitsamt bietet den Schulen seit 2000 das Lions-Quest-Programm an. „Wir wollen gesunde Schüler und gesunde Lehrer“, so Amtsleiter Professor Martin Klett.

Das ursprüngliche Programm wurde in Amerika entwickelt. Es gibt Lehrern Methoden an die Hand, wie sie mit ihren Schülern soziales Verhalten einüben können. 1994 entdeckte der Lions-Club Deutschland das Programm, das daraufhin von Pädagogen der Universität Bielefeld an die deutschen Verhältnisse angepasst wurde. Inzwischen beteiligen sich bundesweit 650 000 Schüler an dem Programm, das für alle weiterführenden Schulen geeignet ist. Grundlage ist ein dicker Akten-Ordner mit unzähligen Ideen und Anregungen. Das Ziel ist klar: Jeder Schüler soll sich in seiner Klasse so wohl fühlen, dass er gut lernen kann.

Das Schriesheimer Kurpfalz-Gymnasium gehörte zu den ersten Schulen in unserer Region, die sich für die neuen Ideen

interessierten. Inzwischen ist im Stundenplan der fünften und der siebten Klassen jeweils eine Wochenstunde für das Lions-Quest-Programm eingeplant. Lehrerin Renate Hörisch erklärt: „Die Arbeit mit dem Programm wirkt sich positiv auf die Klasse aus.“

Ein Beispiel: In der fünften Klasse müssen sich die Schüler neu orientieren. Dafür sollen sie sich eigene Regeln erarbeiten. Zunächst einigen sich jeweils zwei Schüler auf gemeinsame Regeln, dann jeweils vier Schüler – und so weiter. Bis sich die ganze Klasse auf ein Regelwerk verständigt hat. Dieser Katalog wird im Klassenzimmer aufgehängt.

„Es ist wichtig, dass sich die Schüler diese Regeln selbst geben“, betont Renate Hörisch. Bei Konflikten bieten die Re-

gel ein Beispiel für eine Klassen-Regel: Wenn ein Schüler seine Hausaufgaben vorliest, soll der erste Kommentar positiv sein – und damit konstruktiv. Die negative Kritik kann dann immer noch folgen.

Für die Heidelberger Gregor-Mendel-Realschule prüfte zunächst nur eine Lehrerin das Lions-Quest-Programm. Ihre Klasse veränderte sich so positiv, dass im Sommer das gesamte Kollegium mit 32 Lehrern die Schulung durchlief.

Inzwischen gehört das Programm mit einer Wochenstunde in jeder (!) Klassenstufe für das Fach „Soziales Lernen“ zum Profil der Schule. „Unsere Schüler gehen besser miteinander um“, so Erich Baumann vom Leitungsteam der Schule. Rund 90 Lehrer aus der Region besuchen jedes Jahr die dreitägige Schulung für

das Programm. Der Lions Club Heidelberg-Palatina übernimmt die Kosten von rund 300 Euro pro Lehrer.

Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf von 7000 Heidelberger Adventskalendern sollen die Schulungen unterstützt werden. Der Kalender zählt fast 50 Sponsoren. In den Türchen sind Losnummern verborgen.

Ab dem 4. Dezember veröffentlicht die Rhein-Neckar-Zeitung täglich die Gewinnnummern. Der Gesamtwert der Lose beträgt mehr als

19 000 Euro.

① **Info:** Der Adventskalender ist für 5 Euro unter anderem in Heidelberg bei der RNZ, Hauptstraße 23, oder beim Kaufhof erhältlich. Am 24. November, 10 bis 17 Uhr, gibt es in Heidelberg einen Verkaufsstand, Hauptstraße/Ecke Brunnengasse.



Um Schulen zu unterstützen, verkauft der Lions Club Heidelberg-Palatina einen Adventskalender: (v.l.) zeigt Renate Hörisch, Martin Klett und Lehrer Erich Baumann. Foto: Alex

geln eine Grundlage, um eine Lösung zu finden. Viele Regeln sind einfach, aber umso wirkungsvoller. Ist es einem Schüler zu laut in der Klasse, kann er als Zeichen die Hand heben. Dann müssen die anderen leise sein, ohne großes Murren.

Auch der Lehrer „darf“ die Hand heben, wenn die Klasse zu unruhig wird. So muss er nicht „brüllen“ oder „betteln“, um sich Gehör zu verschaffen. Und noch